

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
24. DEZEMBER 1927

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 454049

KLASSE **44b** GRUPPE 48

V 21492 X/44b²

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 8. Dezember 1927.

Walter Voß in Berlin.

Pyrophor-Fackelfeuerzeug.

Walter Voß in Berlin.

Pyrophor-Fackelfeuerzeug.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 25. Juli 1926 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf solche Pyrophor-Fackelfeuerzeuge, die mit einer gegen den Brennstoffbehälter abgeschlossenen Fackelkammer versehen sind und bei denen die Fackel vor dem Gebrauch mit Brennstoff angefeuchtet werden kann.

Erfindungsgemäß ist der Brennstoffbehälter mit einem Tropfverschluß beliebiger Ausführung versehen, welcher je nach Bedarf nicht nur das Befeuchten der Fackel für die Benutzung des Feuerzeugs, sondern auch für die verschiedensten Zwecke, z. B. zur Fleckenreinigung oder bei der Wahl alkoholreichen Parfüms als Brennstoff, zur Erfrischung des Benutzers die tropfenweise Abgabe des Behälterinhalts ermöglicht.

Die Zeichnung veranschaulicht ein Ausführungsbeispiel eines Fackelfeuerzeugs gemäß der Erfindung in

Abb. 1 im Aufriß und in

Abb. 2 im Längsschnitt nach Linie II-II der Abb. 4, welche in Verbindung mit Abb. 3 den Tropfverschluß in der Offen- und Verschlussstellung zeigt.

In dem dargestellten Ausführungsbeispiel ist der Brennstoffbehälter 1 von zylindrischem oder elliptischem Querschnitt mit einer vom Gefäßboden aus in den Brennstoffraum ragenden Fackelkammer 11 versehen, die die eingesteckte Fackel 12, 13 gegen den Gefäßinhalt vollständig abschließt.

Das Anfeuchten der aus der Kammer 11 entfernten Fackel 12 für den Gebrauch des Feuerzeugs wird durch einen Tropfverschluß beliebiger Ausführung vermittelt, der als Kork- oder Metallkegel 10 ausgebildet sein kann und ein kappenartig ausgebildetes Rohr 2, 3 enthält, das nach außen hin durch den über die Kappe 4 gestreiften Deckel 6 abgeschlossen ist.

Die zwischen Kappe 4 und Deckel 6 einge-

schaltete elastische Zwischenlage 5 ist in einem Ausschnitt der Kappe 4 gelagert und besitzt eine Durchlaßöffnung, welche mit der Öffnung 8 der Kappe 4 ständig in Deckung ist, mit der Ausflußöffnung 9 des Deckels 6 jedoch durch Drehen desselben in und außer Deckung gebracht werden kann (Abb. 3 und 4). An der Außenwand des Behälters 1 ist die pyrophore Reibfläche 14 des Feuerzeugs angeordnet.

In der Verschlussstellung des Deckels 6 (Abb. 3) ist der Inhalt des Gefäßes 1 nach außen hin vollkommen abgeschlossen, so daß ein Verdunsten des Brennstoffs unmöglich ist. Wird der Tropfverschluß durch Drehen des Deckels geöffnet (Abb. 2 und 4) und wieder geschlossen, so kann der hierbei tropfenweise austretende Brennstoff zum Befeuchten der Fackel 12 für den Gebrauch des Feuerzeugs oder je nach Bedarf für andere beliebige Zwecke, z. B. zum Fleckenreinigen, verwendet werden.

Das erläuterte Feuerzeug kann aber auch als Parfümflasche Anwendung finden, indem der Behälter mit kölnischem Wasser, das bekanntlich hochprozentigen Alkoholgehalt aufweist, als Brennstoff gefüllt wird. Mit demselben Flascheninhalt, mit dem man sich erfrischt, können dann auch Zigaretten angezündet werden, ohne dabei, für die Umgebung belästigend, nach Benzin zu riechen.

PATENTANSPRUCH:

Pyrophor-Fackelfeuerzeug mit gegen den Brennstoffbehälter abgeschlossener Fackelkammer, bei dem die Fackel vor dem Gebrauch besonders mit Brennstoff angefeuchtet werden kann, dadurch gekennzeichnet, daß der Brennstoffbehälter (1) mit einem Tropfverschluß versehen ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

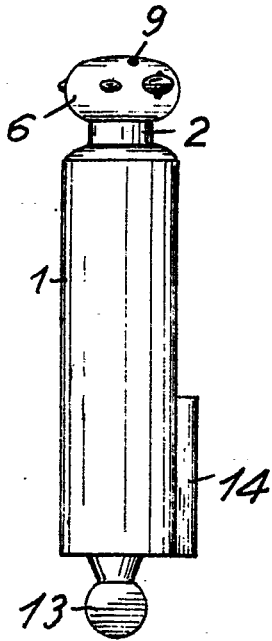


Abb. 2.

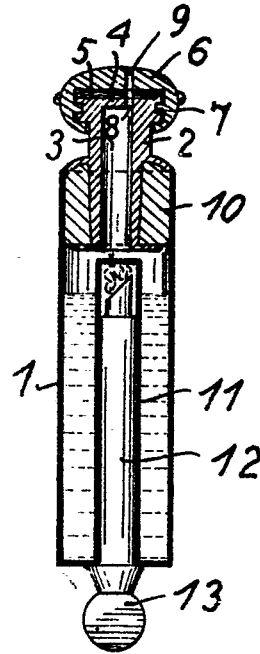


Abb. 3.

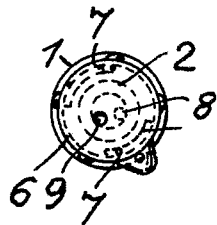


Abb. 4.

